

Master Near & Middle Eastern Studies

Leitfaden zur Erstellung einer *Forschungsarbeit* im Modul

„Forschung in den Near & Middle Eastern Studies“ (Arabisch oder Türkisch)

veröffentlicht: Juli 2019

Zur Aufgabe des Leitfadens

Dieser Leitfaden dient dazu, Studierenden des Masterstudienfaches (MSF) Near & Middle Eastern Studies (NMES) die Erwartungen, Ziele und Inhalte der im Studienplan verbindlich vorgeschriebenen und mit 5 Kreditpunkten bewerteten Forschungsarbeit im Modul „Forschung in den Near & Middle Eastern Studies“ zu verdeutlichen.

Hinweis auf die Wegleitung

In der Wegleitung für den MSF NMES (2018) werden die grundsätzlichen Konturen dieser Arbeitsleistung festgehalten:

„...die Studierenden [bearbeiten] in Absprache mit einer resp. einem beliebigen, jedoch zur Betreuung von Masterarbeiten befugten Dozierenden ein grösseres originalsprachliches Korpus. Hierfür wird ein Learning Contract abgeschlossen. (Genauerer regelt der „Leitfaden für schriftliche Arbeiten“ auf der Website des Seminars.) Studierende nutzen die Arbeit im selbstbegleiteten Studium zur Vertiefung ihrer Lesekompetenz und zur Einübung des routinierten Umgangs mit originalsprachlichen Quellen.“¹

Zur Nomenklatur

Zugegebenermassen ist die Nomenklatur zu dieser Arbeitsleistung verwirrend, auch wegen ihres eher offenen Charakters. In dem von der Fakultät und Studiendekanat veröffentlichten und damit offiziell verbindlichen Studienplan wird der Begriff „begleitetes Selbststudium (Learning Contract)“ verwendet.² Im Learning Contract wiederum heisst die Arbeitsleistung „Angeleitetes Selbststudium“. In diesem Leitfaden wird im Folgenden aus Gründen der leichteren sprachlichen Handhabung generell nur von Forschungsarbeit gesprochen.

¹ Philosophisch-Historische Fakultät, Wegleitung für das Masterstudienfach Near & Middle Eastern Studies, genehmigt von der Prüfungskommission am 02.10.2018, abrufbar auf den Webseiten des Seminars unter: <<https://nahoststudien.philhist.unibas.ch/de/studium/dokumente/>>.

² Studienplan des Masterstudienfaches Near & Middle Eastern Studies (2019), abrufbar auf den Webseiten des Seminars ebenfalls unter <<https://nahoststudien.philhist.unibas.ch/de/studium/dokumente/>>.

Grundsätzliches

Die beiden Module im MSF NMES, „Themen der Near & Middle Eastern Studies“ sowie „Vertiefung Near & Middle Eastern Studies“ sind in der Weise „sprachlich neutral“, dass sie nicht eindeutig den Sprachen Arabisch oder Türkisch zuzuordnen sind. Im Modul „Vertiefung“ ist eine Seminararbeit zu verfassen. Im Modul „Forschung in den Near & Middle Eastern Studies“ ist keine Seminararbeit zu schreiben, sondern eben die hier erläuterte Forschungsarbeit.

Im MSF NMES wird sprachliche und philologische Kompetenzübung im Arabischen bzw. Türkischen vor allem durch das Modul „Forschung in den Near & Middle Eastern Studies“ gewährleistet. Das grundsätzliche Ziel der Forschungsarbeit ist, den Masterstudierenden die intensive Auseinandersetzung mit einem grösseren originalsprachlichen Korpus (Arabisch bzw. Türkisch) zu ermöglichen. Die Forschungsarbeit ist nicht verpflichtend mit einem (Forschungs-) Seminar verknüpft. Eben aus diesem Grund wird die Forschungsarbeit per Learning Contract mit einem/r beliebigen Dozent/in vereinbart. Die Masterstudierenden sollten bei der Auswahl des / der Dozent/in, der / die die Forschungsarbeit betreut, daher auch schon den / die mögliche/n spätere/n Betreuer/in der Masterarbeit im Blick haben – dies aber wiederum im Sinne eines Ratschlags und nicht einer festen Vorgabe. Die Auswahl der Dozierenden für die Betreuung der Forschungsarbeit ist somit gänzlich freigestellt, allerdings verbunden mit der Einschränkung, dass diese/r Dozent/in promoviert sein muss und die sprachliche Kompetenz zur Betreuung der Forschungsarbeit hat.

Die Forschungsarbeit wird mit einer Note bewertet, die auf dem Zeugnis des Studierenden erscheint, aber nicht zur Abschlussnote zugerechnet wird.

Zur Zielsetzung der Forschungsarbeit

Das Masterstudium ist charakterisiert vor allem durch die Teilnahme an Master-Seminaren, die zwar vom Anforderungsgrad her höher liegen als Proseminare und Bachelor-Seminare; ansonsten ist das Format und Anforderungsprofil (Teilnahme an Seminar, z.T. mit sich daran anschliessender Seminararbeit) nicht grundsätzlich verschieden von den zu erbringenden Studienleistungen im Bachelor. Aus diesem Grund ist die abschliessende Aufgabe, eine Masterarbeit grösseren Umfangs schreiben zu müssen, eine ungewohnte Herausforderung. So ist die Dauer von bis zu neun Monaten, die für die Abfassung der Masterarbeit vorgesehen ist, und der grössere Textumfang (bis zu 80 Seiten) eine neue Erfahrung, die stimulierend, aber auch belastend sein kann.³ In den NMES tritt die Schwierigkeit

³ Zu den rein formalen Bestimmungen zur Abfassung der Masterarbeit sehen Sie bitte auch § 18 der *Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel für das Masterstudium* vom 25. Oktober 2018, abrufbar von der Webseite <<https://philhist.unibas.ch/de/studium/dokumente-merkblaetter/>>.

hinzu, dass aufgrund des hohen Schwierigkeitsgrads der Sprachen Arabisch bzw. Türkisch eine mühelose Lektüre von grösseren Textmassen in den Originalsprachen auch am Ende eines Masterstudiums alles andere als eine Selbstverständlichkeit sind.

Grundlegende Zielsetzung der Forschungsarbeit ist, Masterstudierenden die Möglichkeit zu geben, sich bereits in einem früheren Stadium des Masterstudiums intensiv mit Quellenmaterial auseinanderzusetzen. Im Vordergrund steht die Überlegung, dass die Masterstudierenden im Rahmen der Forschungsarbeit bereits erste Sondagen unternehmen können, die thematisch und inhaltlich in Richtung ihrer Masterarbeit führen. Der Gedanke einer Erleichterung des Studiums steht damit im Vordergrund: Durch die frühe Beschäftigung mit einem Textkorpus können die Masterstudierenden einerseits ihre philologischen Kompetenzen weiter üben und andererseits die Attraktivität und Machbarkeit eines im Rahmen der Masterarbeit zu bearbeitenden Themas testen. Das Thema der Masterarbeit wird natürlich nicht von der in der Forschungsarbeit behandelten Thematik vorbestimmt. Festlegung und Aufgabenstellung der Masterarbeit können – gemäss den allgemeinen Richtlinien – erst mit der Anmeldung zur Masterarbeit erfolgen.

Grundsätzlich kann der Gegenstand und das Material der Forschungsarbeit – nach Absprache mit dem / der jeweiligen Dozent/in – gänzlich frei gewählt werden. Die Forschungsarbeit ist nicht an andere Unterrichtsformen wie Seminar oder Kolloquium gebunden. Eine begleitende Betreuung der Arbeitsleistung durch den / die jeweilige Dozent/in ist jedoch notwendig. Bedingung ist, dass die Auseinandersetzung mit Quellenmaterial nicht in einer beliebigen Quellsprache (also z.B. Englisch oder Bahasa Indonesia) stattfindet, sondern in einer der beiden Sprachen Arabisch bzw. Türkisch.

Die Charakteristika der Forschungsarbeit im Verhältnis zur Seminararbeit

Die Forschungsarbeit verfolgt einen anderen Ansatz als eine reguläre Seminararbeit. Eine Seminararbeit versteht sich als Einübung des selbständigen wissenschaftlichen Arbeitens. Sie zielt auf das Entwickeln einer klaren Fragestellung, das nachvollziehbare Argumentieren, das Suchen nach schlüssigen Antworten und das Begründen einer These. Handwerkliche Aspekte wie eine adäquate Literaturrecherche, das methodische Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur und die korrekte Angabe von Zitaten sowie Anmerkungen werden ebenfalls eingeübt.

Bei der Forschungsarbeit sind diese Anforderungen nicht aufgehoben, vielmehr werden sie angesichts des fortgeschrittenen Studienverlaufs als bereits eingeübt vorausgesetzt bzw. ihre Einübung steht hier nicht im Vordergrund. Das besondere Augenmerk der Forschungsarbeit gilt der Auseinandersetzung mit einem originalsprachlichen (Quellen-) Korpus. Diese intensive Beschäftigung mit einem originalsprachlichen Korpus wird durch die wörtliche und penible Übersetzung eines längeren Textabschnitts dokumentiert.

Identische formale Anforderungen wie bei einer Seminararbeit

Für die Forschungsarbeit gelten dieselben formalen Kriterien wie bei einer Seminararbeit: Der rechte Seitenrand ist mindestens 3 cm breit. Schrift und Abstände sind wie folgt zu wählen: Schriftgrad 12-Punkt und Zeilenabstand 1,5 im Text sowie 10-Punkt und Zeilenabstand 1 für Zitate und Anmerkungen. Der grundsätzliche Aufbau der Forschungsarbeit mit Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Text, Literaturverzeichnis ist ebenfalls identisch mit dem einer Seminararbeit. Sehen Sie daher die Kapitel Aufbau der Textteile, Fussnoten/Anmerkungen, Literaturverzeichnis, Literatur aus dem Internet, Fachspezifisches, Gegenlesen, Plagiat im Leitfaden BA-/MA-Seminararbeit, der für die Forschungsarbeit ebenfalls gültig ist.⁴

Zum Umfang der Forschungsarbeit

Der Umfang einer Forschungsarbeit bemisst sich vor allem am Ausmass des zu bearbeitenden Quellenkorpus. Grundsätzlich wird hier (a) zwischen Sachprosa (z.B. historiographische Werke, Zeitungen, Zeitschriften) und erzählender Literatur einerseits und (b) sprachlich deutlich anspruchsvolleren Textsorten (wie z.B. Dichtung, komplexe Texte z.B. philosophischer oder theologischer Natur) andererseits unterschieden. Die jeweilige Definition des Schwierigkeitsgrades des zu bearbeitenden Textkorpus obliegt der fachlichen Einschätzung durch die / den jeweils betreuende/n Dozierende/n. Bei Texten der Kategorie (a) sind 15 Seiten Übersetzungstext zu erstellen, bei Texten der Kategorie (b) 10 Seiten. „Seite“ ist hier jeweils definiert als „Ausgabeseite“, d.h. die Länge der produzierten Übersetzung ist massgebend (zu den Angaben zur Formatierung sehen Sie das vorangehende Kapitel). Hinzu tritt eine Kontextualisierung des übersetzten Textteils im Umfang von mindestens 10 Seiten.

Forschungen in der Ethnographie oder der Oral History verwenden oft mündliche Quellen wie Interviews. Ob Transkripte und Übersetzungen dieser von den Studierenden geführten Interviews als Korpus für eine Forschungsarbeit verwenden werden können, muss in Absprache mit dem / der jeweils betreuenden Dozierenden entschieden werden. Dabei ist zu beachten, dass der inhaltlich bedeutende Teil des Interviews mindestens eine Stunde dauern muss und mit einem in der jeweiligen Sprache muttersprachlich redenden Sprecher durchgeführt werden muss. Formale Regeln zur Transkription werden mit dem / der betreuenden Dozierenden vereinbart. Auch sollten ethische Standards im Rahmen der zu führenden Interviews mit dem / der jeweiligen Dozent/in besprochen werden.

⁴ Leitfaden zur BA-/MA-Seminararbeit, abrufbar von der Webseite: <https://nahoststudien.unibas.ch/studium/dokumente-zum-studium/>

Kontextualisierungsleistung

Die Kontextualisierung der Übersetzung (im Umfang von mindestens 10 Seiten) stellt das ausgewählte Textkorpus vor, erläutert die Gründe für die Auswahl des Gesamttextes (aus dem der zu übersetzende Teil ausgewählt wurde) und des übersetzten Textteils. Es wird ausführlich erläutert, in welchen Kontext (historischer, intellektueller, literarischer etc. Art) der hier behandelte Text zu stellen ist. Eventuelle sonstige Anmerkungen (in Form von Fussnoten) zum übersetzten Text sind ebenfalls zur Kontextualisierung zu rechnen. Die Kontextualisierung lässt die Relevanz der Übersetzungsleistung im Sinne einer potentiellen Forschungsleistung erkennbar werden, d.h. aus dem Zusammenspiel von übersetztem Textteil und Kontextualisierung muss sich eine wissenschaftlich überzeugende Argumentation und Darstellung ergeben.

Zur Originalität der Übersetzungsleistung

Die Textauswahl liegt vor allem in der Verantwortung des / der jeweiligen Studierenden, d.h. sie ist Teil der zu erbringenden Arbeitsleistung. Es besteht aber natürlich Anspruch auf Unterstützung durch die / den Dozierende/n. Explizit sei darauf hingewiesen, dass die zu übersetzende Textstelle nicht bereits in einer Übersetzung in einer anderen Sprache vorliegt. So ist zum Beispiel der Hinweis darauf, dass die Übersetzungsleistung darin liege, dass das Original mit einer bereits bestehenden Übersetzung abgeglichen wird, nicht zulässig.

Formaler Aufbau

Der formale Aufbau der Forschungsarbeit ist, wie gesagt, identisch mit den Anforderungen an eine Seminararbeit. Dennoch seien hier noch einmal die wesentlichen Bestandteile angeführt:

- *Titelblatt* mit: Titel und Untertitel der Forschungsarbeit; Name des / der betreuenden Dozentin / Dozentin; Name, Adresse und Semesterzahl des Verfassers / der Verfasserin; Datum der Abgabe.
- *Inhaltsverzeichnis* mit: Titel der einzelnen Kapitel und Unterkapitel mit den entsprechenden Seitenzahlen. Empfohlen wird die dezimale Klassifikation: 1, 1.1, 1.2, usw.
- *Zentraler Text* mit: Kontextualisierung (kann vor oder nach dem Übersetzungsteil stehen) und Übersetzungstext, Zusammenfassung / Schlussbemerkungen.
- Eventuell *Anhang* mit: Originalquellen und relevanten Listen / Darstellungen, soweit sie nicht im Textteil enthalten sind.
- Literaturverzeichnis / Abkürzungsverzeichnis.
- Erklärung, wissenschaftlich redlich gearbeitet bzw. kein Plagiat verfasst zu haben.